

Der Leser hat das Wort

Offener Brief:

Spaziergänger und kritische Bürger der Stadt Suhl an den Oberbürgermeister der Stadt Suhl vom 28.03.2022

Mit Stand vom 04.04.2022 wurde der offene Brief mit 406 Unterschriften übergeben.

Offener Brief. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Knapp,

wir sind kritische und besorgte Bürger von Suhl. Wir finden es mittlerweile unerträglich, wie Nebenwirkungen und Todesfälle der Corona-Impfungen in Deutschland verharmlost werden.

Die Fakten zeigen immer mehr auf, dass eine erhebliche Untererfassung vorliegt. Dies hat verschiedene Ursachen. So wird Ärzten die Impfung sehr attraktiv vergütet, für das Melden von Nebenwirkungen gibt es dagegen nichts. Der Zeitaufwand für eine Meldung beträgt eine Dreiviertelstunde. Außerdem liegt es nahe, dass ein Impfarzt eher geneigt ist, einen Zusammenhang mit der Impfung auszuschließen, da er dann zugeben müsste, dass das Ganze doch nicht so sicher ist. Das staatliche Handeln ist leider geprägt vom Unterlassen von allem, was die Impfbereitschaft unterlaufen könnte und das berechtigte Misstrauen gegen die Impfstoffe erhärten könnte.

Ihnen wird nicht entgangen sein, dass bereits im öffentlich rechtlichen Fernsehen das Thema Impfschäden kritisch hinterfragt wurde, so im MDR (Umschau vom 21.03.2022) und in der ARD (Plusminus vom 23.03.2022). Kern der Kritik war jeweils der Umgang mit schwer Impfgeschädigten, die in unerträglicher Weise alleine gelassen werden. Auch wurde angesprochen, dass sich Ärzte nicht trauen, dass überhaupt zu thematisieren, da sie befürchten, ins Abseits gestellt zu werden. Wie konnte es eigentlich soweit in einem Rechtsstaat kommen?

Der Vorstand der Krankenkasse BKK Provita wurde nach über 20 Jahren entlassen, weil er wegen einer Vielzahl an Krankschreibungen infolge Impfn Nebenwirkungen seiner Kassenmitglieder eine statistische Untererfassung von Impfn Nebenwirkungen ableitete, einen offenen Brief an das Paul Ehrlich Institut schrieb und einen offenen Dialog darüber forderte. Zu dem Dialog kam es dann nicht mehr aufgrund seiner Entlassung. Geht man so mit Menschen um, die etwas aus Sorge hinterfragen, ist das einer Demokratie würdig? Glaubt man tatsächlich, mit solchen Reaktionen Vertrauen in staatliches Handeln zu fördern? Man wird damit vielleicht andere Vorstände von Krankenkassen abschrecken, das gleiche zu tun, aber der Preis ist viel zu hoch. Hier werden Grundpfeiler des Miteinanders in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung aufs Spiel gesetzt. Hier wird beim Bürger einfach hängenbleiben, wer Probleme anspricht oder welche macht, wird kaltgestellt.

Wir fordern von Ihnen ein, dafür zu sorgen, dass die einrichtungsbezogene Impfpflicht in Suhl nicht vollzogen wird, das Gesundheitsamt ist Ihnen unterstellt. Abgesehen davon, dass eine einrichtungsbezogene Impfpflicht die Funktionstüchtigkeit des Gesundheitssystems gefährdet, wird durch die entgegen aller Vernunft vorgesehene Durchsetzung das Vertrauen in das staatliche Handeln nachhaltig und schwerwiegend beschädigt. Denn es wird ja von offizieller Seite (RKI) bestätigt, dass Übertragungen von Viren an Patienten völlig unabhän-

gig vom Impfstatus der Mitarbeiter erfolgen. Wenn ein wissenschaftlich basierter und breiter Dialog aus politisch ideologischen Gründen nicht mehr stattfindet oder verhindert wird, stattdessen Vertuschung und Schönreden praktiziert werden, ist die Demokratie in ihrem Fortbestand gefährdet. Die Älteren unter uns können noch aus eigenem Erleben dazu Parallelen ziehen, wohin dies führt. Helfen Sie also mit, diesen Irrweg zu beenden.

Sie sind nicht nur Oberbürgermeister, Sie sind auch ein führendes Parteimitglied einer im Bund und im Freistaat agierenden Oppositionspartei und Opposition ist in einer Demokratie auch ein wichtiger Wählerauftrag.

Wir fordern daher von Ihnen ein, in Ihrem Wirkungsbereich sichtbar für einen offenen Umgang bzw. Dialog mit den Risiken der Impfungen und den drohenden Folgen des Exodus von Mitarbeitern im Gesundheitswesen einzutreten.

Wir fordern Antworten und einen offenen Dialog. Unsere Ansprechpartner sind Ihnen bekannt.

Hochachtungsvoll,

P. Dressler

im Namen der Spaziergänger
und kritischen Bürger
der Stadt Suhl

(Namentlich gekennzeichnete Offene Briefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Offene Briefe nicht zensiert und gekürzt. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Offenen Brief in unserem Medium abzudrucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)